



IG METALL DRESDEN

Geschäftsbericht 2020—2023



**»»BÜRGER, NICHT UNTERTANEN WOLLEN WIR SEIN!
WOLLEN MITRATEN, MITTATEN UND
MITVERANTWORTEN IN ALLEN WICHTIGEN DINGEN
DES LEBENS DER GEMEINSCHAFT. VOR ALLEM IN DEN
ANGELEGENHEITEN DER WIRTSCHAFT UNSERES
VOLKES.««**

HANS BÖCKLER



Dieser Bericht wirft Schlaglichter auf die Arbeit der Ehren- und Hauptamtlichen der Geschäftsstelle Dresden. Wir möchten einen Eindruck von unserem Wirken, unseren Werten und unseren täglichen Herausforderungen vermitteln. Vollständigkeit ist dabei nicht entscheidend. Es soll ein ehrlicher und authentischer aufgearbeiteter Rückblick anhand von Beispielen geboten werden. Schilderungen einzelner Aktionen, Veranstaltungen oder betrieblicher Entwicklungen sind deshalb als exemplarische Hervorhebungen zu verstehen.

INHALT

Amtübergabe Willi Eisele / Stefan Ehly	6-7
Vorwort.....	8-9
Rechtsschutzbericht	10-11
Bildungsbericht	12-13
Betriebsräteifo / Aktivenausklang	14-15
Jugendarbeit / Ortsjugendausschuss	16-17
Metall- und Elektronindustrie.....	18-21
Stahlindustrie	22-25
Handwerksarbeit.....	26
Textile Dienste	27
KfZ-Handwerk	28-30
Holz- und Kunststoffverarbeitende Industrie.....	31
TK Aufzüge GmbH.....	32-33
Tarifbindung herstellen	34-35
Carl Zeiss IMT Dresden	36-37
Diehl Aviation Dresden	38-39



Foto: Anja Schneider

**DER „KELLER-BAUER“
GEHT...!**

WILLI EISELE ÜBERGIBT DEN STAFFELSTAB

Generationenwechsel bei der IG Metall Dresden und Riesa: Nach rund zwei Jahrzehnten legt Willi Eisele sein Amt als Geschäftsführer der IG Metall Dresden und Riesa nieder und übergibt den Staffelstab an seinen Nachfolger Stefan Ehly.

Am Donnerstag, 10. November 2022, war es soweit: Auf einer gemeinsamen Delegiertenversammlung der IG Metall-Geschäftsstellen Dresden und Riesa in Coswig wählten die Delegierten Stefan Ehly zum Nachfolger von Willi Eisele. Stefan Ehly nahm sein Amt als Geschäftsführer und Kassierer der IG Metall Dresden und Riesa am 1. Januar 2023 auf.

Willi Eisele war ein Urgestein der IG Metall in Ostdeutschland. 1991 kam er im Auftrag der IG Metall nach Cottbus, um nach dem Mauerfall neue gewerkschaftliche Strukturen in der Region aufzubauen. Das hat er mit unermüdlichem Engagement, großem Durchhaltevermögen und viel Herzblut Schritt für Schritt geschafft. Unter seiner Leitung ist es der IG Metall gelungen, in zahlreichen Betrieben in der Region bessere Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten zu erkämpfen. In den vergangenen Jahren leitete Eisele sogar vier IG Metall-Geschäftsstellen in Sachsen und Brandenburg: Dresden, Riesa, Cottbus und Südbrandenburg – das ist einmalig in der IG Metall.

Der Baden-Württemberger Willi Eisele fühlte sich in

Sachsen schnell heimisch. Nur eines konnte und wollte er bis heute nicht ablegen: seinen markanten Mannheimer Dialekt.

Eiseles Nachfolger Stefan Ehly war bereits seit 2018 als stellvertretender Geschäftsführer der IG Metall-Geschäftsstellen Dresden und Riesa tätig und ist somit bestens mit der aktuellen Lage und den anstehenden Aufgaben in der Region vertraut.

Irene Schulz, zu dem Zeitpunkt kommissarische Bezirksleiterin der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen, sagte nach der Wahl: „Hier in Dresden und Riesa ist die Staffelstabübergabe ganz hervorragend gelungen. Mit der Wahl von Stefan Ehly und der starken Rückendeckung seiner Delegierten gestaltet die IG Metall den Generationenwechsel in der Region erfolgreich. Mit seiner Kompetenz, seinen Ideen und seiner Kreativität wird Stefan Ehly die IG Metall Dresden und Riesa weiter voranbringen.“

Und weiter: „Mein ganz besonderer Dank gilt Willi Eisele als scheidendem Ersten Bevollmächtigten. Mehr als zwei Jahrzehnte hat sich Willi Eisele mit voller Kraft und mit viel Herzblut für die Beschäftigten in der Region, für den Erhalt, die Weiterentwicklung und Ansiedlung von Standorten und für die IG Metall Dresden und Riesa eingesetzt und damit in der Region deutliche Spuren hinterlassen. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich.“

LIEBE KOLLEGINNEN, LIEBE KOLLEGEN,

2020 bis 2023 – was waren das für Jahre? Corona, Inflation, Krieg. Man mag es schon alles gar nicht mehr hören... Ich erinnere an unser Vorwort aus unserem letzten Geschäftsbericht. Damals stellten Willi und ich fest: *„Wenn in ein bis zwei Jahren vielleicht vom sogenannten ‚Corona-Knick‘ in den Bilanzen der Großkonzerne gesprochen wird, am Ende aber dank massiver staatlicher Unterstützung und einem spürbaren Aderlass der Belegschaften das Größte überstanden ist, werden viele Menschen noch lange mit den Auswirkungen umgehen müssen.“*

Es gibt viele Menschen, die tatsächlich bis heute mit den gesundheitlichen Auswirkungen leben müssen. Bei den großen Unternehmen ist das Thema hingegen längst wieder neuen Herausforderungen gewichen.

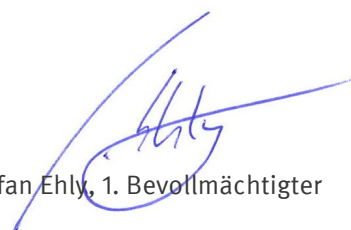
Wir haben natürlich tatkräftig mitgeholfen, um den Karren aus dem Dreck zu ziehen, sprich: Wirtschaft und Industrie am Standort erhalten und damit Arbeitsplätze sichern stand und steht bei uns immer ganz vorne auf der Agenda. Zusammenhalten, Zähne zusammenbeißen und schauen, dass es irgendwie weitergeht, das war lange Zeit die Devise, die uns durch diese Zeit getragen hat.

Jede und jeder von uns weiß, dass die wirtschaftliche Erholung nach Corona zum großen Teil dem Einsatz der Belegschaften zu verdanken ist. Und dass die betriebliche Mitbestimmung in vielen Fällen Entlassungen verhindert hat, weil nicht zugelassen wurde, dass Zahlen vor Menschen stehen. Gute Regelungen zur Kurzarbeit haben über viele Monate die Arbeit der Betriebsräte und des Teams in der Geschäftsstelle geprägt. Nicht zuletzt der Tarifabschluss in der Metall- und Elektroindustrie hat geholfen, zahlreiche Kurzarbeiter-Regelungen in dieser Branche nochmals deutlich aufzustoßen.

Als das Schlimmste überstanden war, wollten viele Unternehmen allerdings nichts mehr davon wissen, wer ganz wesentlich dabei mitgeholfen hat, dass die nunmehr wieder ansteigende Nachfrage abgearbeitet wer-

den kann. Es erinnert doch sehr stark an die Finanzkrise 2008/2009, bei der es ohne starke Betriebsräte und Gewerkschaften noch viel düsterer ausgesehen hätte. Aber am Ende wollte sich keiner in den Vorstandsetagen mehr daran erinnern.

Sozialpartnerschaft reicht eben häufig nur so weit, wie sie die Rendite sichert und dem Geschäftsmodell dienlich ist. Und sie endet dort, wo wir unseren fairen Anteil für unseren Beitrag einfordern. Deshalb ist uns allen klar: Wir bitten nicht darum, sondern wir stellen Forderungen auf, die wir anschließend kraftvoll durchsetzen. In zahlreichen Tarifrunden, von denen wir auf den folgenden Seiten berichten. Ohne eine Unzahl an Aktionen, Warnstreiks und Kundgebungen, die unsere betrieblichen und hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen organisiert und durchgeführt haben, wäre das nicht ansatzweise möglich gewesen. Nicht eine einzige Sonderzahlung, nicht ein Prozent Tabellenerhöhung wurden in den letzten Jahren freiwillig oder aus Wertschätzung für die geleistete Arbeit geboten. Am Ende musste wir uns in aller Regel vor dem Werkstor treffen, um unseren Einsatz für die Unternehmen und gute Arbeitsplätze zu erkämpfen. „Nicht betteln, nicht bitten! Nur mutig gestritten“ gilt unverändert weiter. Wir sind stark und wir werden noch stärker, zusammen mit euch – für gute Arbeit, für ein gutes Leben!



Stefan Ehly, 1. Bevollmächtigter

„VOLLE KRAFT VORAUS...“



Unser Geschäftsstellenteam, Stand Juli 2023:

V.l.n.r, hintere Reihe: Robert Hieke, Tobias Salin, Duncan Opitz, Simone Darr, Benjamin Krombach, Sindy Heidner, Manuela Bergmann, Jens Kiehle, Patrick Wohlfeld

Vordere Reihe: Stefan Ehly, Sabine Gerisch, Steven Kempe

Bild: IG Metall

RECHTSSCHUTZ

Der Rechtsschutz ist eine wichtige und umfangreiche Aufgabe in der Geschäftsstelle.

Die planbaren Beratungen werden terminlich organisiert.

In der Regel finden wöchentlich dienstags arbeitsrechtliche Beratungen durch Jens Kiehle statt. Zusätzliche Beratungstermine werden gesondert vereinbart. Außerdem werden unzählige telefonische Anfragen sowie E-Mails kurzfristig beantwortet.

Für komplexere sozialrechtliche Beratungen wird die DGB Rechtsschutz GmbH durch uns beauftragt.

Zusätzlich führt Kollege Volkmar Sohre nach Bedarf Rentenberatungen durch.

Außerdem werden täglich durch die Gewerkschaftssekretäre die spontanen Anfragen persönlich, am Telefon oder per Mail bearbeitet. Dabei ist erklärtes Ziel, dass zwischen Aufnahme der Anfrage und Beantwortung maximal ein Tag liegen soll.

Im Arbeitsrecht handelte es sich hier z. B. um Bewertungen von Arbeitsverträgen, Kündigungen, Abmahnungen, Zeugnissen, Entgeltforderungen, den besonderen Regelungen bei Zeitarbeit und Urlaubsansprüchen.

Weitere Schwerpunktbereiche betreffen die Folgen aus Insolvenzen des Arbeitgebers, Eingliederung nach langer Krankheit, Elternzeit und Ausbildung.

Zunehmend ist der Beratungsbedarf zum Thema Mobbing. In diesem Fall wird auch die Beratung bei der DGB

Rechtsschutz GmbH durchgeführt.

Im Sozialrecht gab es eine große Anzahl der Beratungen zu Problemen mit Bescheiden der Bundesanstalt für Arbeit, Jobcenter und Landratsämter, der Deutsche Rentenversicherung, Berufsgenossenschaften, Krankenkassen, Pflegeversicherung, Versorgungsämtern.

Schwerpunkthemen sind Sperrzeiten, Höhe Arbeitslosengeld, Unterkunftskosten, Anrechnung von Einkommen und Vermögen und Rückzahlungsforderungen.

Die Anzahl der Beratungen im gesamten Bereich des Arbeits- und Sozialrechts ist um ein vielfaches größer als die Zahl der durch die DGB Rechtsschutz GmbH bearbeiteten Verfahren, da nicht aus jeder Beratung eine Klage wird.

Durch die zunehmende Komplexität der Fälle im Sozialrecht erfolgt die Beratung und Bearbeitung überwiegend durch die DGB Rechtsschutz GmbH.

Im Rahmen der Rechtsberatung wurden u.a. Zeugnisse neu formuliert und Geltendmachungen von Lohn und Zuschlägen sowie Urlaubsansprüchen gefertigt.

Einige Rechtsstreitigkeiten konnten daraufhin durch außergerichtliche Einigung beendet werden.

In vielen Fällen folgte jedoch kein oder ein negativer Bescheid durch die Arbeitgeber bzw. Behörden, so dass in der Folge ein Rechtsschutzantrag für die IG Metall-Mitglieder

für eine Klage vor dem Arbeits- oder Sozialgericht durch die DGB Rechtsschutz GmbH ausgeschrieben werden musste.

Beschwerden bzw. Probleme bei der Prozessvertretung im Verlauf der Rechtsschutzangelegenheit wurden umgehend im persönlichen Gespräch geklärt.

Im Berichtszeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2023 können wir auf eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der DGB Rechtsschutz GmbH verweisen.

Regelmäßig fanden jährlich Gespräche zur Verbesserung der Zusammenarbeit mit dem Büro Dresden statt.

Wie im Folgenden zu sehen ist, wurden die Rechtsstreite für unsere Mitglieder durch die DGB Rechtsschutz GmbH sehr erfolgreich durchgeführt.

894 Verfahren hat die Geschäftsstelle
Dresden für ihre Mitglieder geführt

352 Verfahren im Sozialrecht

537 Verfahren im Arbeitsrecht

5 in anderen Rechtsgebieten

Erfolgswerte:

Rund 1.350.000 € haben wir für unsere Mitglieder erstritten!

Gut 820.000 € im Arbeitsrecht

Knapp 520.000 € im Sozialrecht

5.000 € in anderen Rechtsgebieten

BILDUNG

Die IG Metall Dresden bietet - häufig in Kooperation mit der Geschäftsstelle Riesa - kontinuierlich Bildungsmaßnahmen, unter anderem nach § 37,6 sowie § 37,7 Betriebsverfassungsgesetz, zu aktuellen Themen an.

Die Praxis hat gezeigt, dass eine zeitnahe Terminkoordinierung mit den Funktionärinnen und Funktionären garantiert, dass diese Seminare besser besucht und thematisch vorbereitet werden können.

Das Angebot wird ständig erweitert, sobald die Geschäftsstelle entsprechende Bedarfsmeldungen aus dem Betrieb erhält oder sich relevante betriebliche, tarifliche beziehungsweise gesellschaftliche Entwicklungen abzeichnen.

Im Jahr 2021 hat sich der Bildungsanbieter Betriebsräte Bildung Sachsen gGmbH gegründet. Zwischen dieser und der IG Metall Geschäftsstelle hat sich ab 2022 eine enge, konstruktive und sehr hilfreiche Kooperation entwickelt.

Die Geschäftsstelle beauftragt die BRB mit der Organisation des regionalen Schulungsangebotes für Dresden und Riesa. Zu diesem gehören u.a.:

Wahlvorstandschulungen (BR, JAV, SBV), Betriebsräte-Klausuren, Betriebliche oder überbetriebliche Fachseminare

Darüber hinaus entwickelt die BRB in Kooperation mit allen sächsischen IG Metall Geschäftsstellen überregionale und branchenbezogene

ne Bildungsmaßnahmen und Netzwerktagungen.

Die inhaltliche Durchführung aller Angebote und der Einsatz von Referent/innen liegt weiterhin in der Hand der IG Metall.

Mittlerweile hat sich das mit uns organisierte BRB-Angebot in unseren Betrieben gut etabliert. In den Jahren 2022 und 2023 ergaben sich insgesamt 233 Teilnahmen an 26 Bildungsmaßnahmen (regional und überregional).

105 Seminare führten die
Geschäftsstellen Dresden und Riesa durch

57 über § 37 VI BetrVG

48 über Verdienstausschluss

1.503

Kolleginnen und Kollegen nahmen teil

BETRIEBSRÄTE-INFO

Weiterhin hat sich das „Betriebsräte-Info“ als beliebtes Angebot unserer Bildungsarbeit vor Ort bewährt. Diese Tagesschulung dient in erster Linie dazu, zu einem wichtigen Schwerpunkt-Thema unseren Betriebsräten, Schwerbehindertenvertretungen und Jugendvertretern einen schnellen Einstieg in besondere Sachgebiete zu ermöglichen. Hierfür laden wir uns regelmäßig Expertinnen und Experten ein. Das hilft, sich zu orientieren und weitere Schritte im BR-Gremium zu organisieren, zum Beispiel dem Besuch vertiefender Fachseminare, die die IG Metall ebenfalls anbietet.

Besonderen Wert legen wir aber auch auf den Austausch der Kolleginnen und Kollegen untereinander. Neben der „Stammkundschaft“ gibt es immer wieder neue Teilnehmende aus den Betrieben, welche erschlossen worden sind und sich somit eine Zusammenarbeit Gremien – IG Metall entwickelt hat.

Viele Teilnehmende schätzen gerade „den Blick über den Tellerrand“ und das Kennenlernen der anderen Interessenvertreter/innen in der Region. Offenheit und ein gewisses Grundvertrauen in die Diskretion der Runde sind Voraussetzungen dafür: So werden auch betriebliche „Baustellen“ angesprochen, die sonst eher selten zur Sprache kommen.

Die Corona-Zeit führt zum Einbruch in der Durchführung sämtlicher Bildungsmaßnahmen – auch das „BR-Info“ war stark davon betroffen, hat sich aber in 2023 wieder gut erholt. In 2020 haben wir mit den 4 „BR-Infos“ noch 65 Teilnehmende aus 26 Betrieben erreicht. Dann wurde es zwei Jahre lang schwierig. Aber in 2023 besuchten bereits 68 Teilnehmende aus 31 Betrieben die 3 BR-Infos.

AKTIVEN-SCHULUNG

Es ist ein gut besuchter fester Termin geworden: Zum Jahresende schauen um die 120 Aktive aus Dresden und Riesa gemeinsam auf das Erreichte zurück und nach vorne ins neue Jahr.

Viele Meilensteine mussten übers Jahr gemeistert werden: Arbeitskampfmaßnahmen in Tarifauseinandersetzungen, die Durchsetzung von Tarifbindungen überhaupt, das Erlangen betrieblicher Ziele in der Erhöhung des Organisationsgrades, besonders gut gelaufene Projekte zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und vieles mehr.

Neu ist, dass herausragende betriebliche Erfolge und besonders „aktive Aktive“ durch die Verleihung von Urkunden eine spezielle Würdigung erhalten. Geehrt wird anhand spezieller Kategorien, z.B. der erfolgreichsten Mitgliederentwicklung oder des kämpferischsten Betriebes. Hierzu haben die Geschäftsstellen viel positives

Feedback erhalten.

Aber der Blick zurück ist manchmal auch traurig: Wir gehen nicht aus jedem Projekt mit einem Sieg heraus. Wer nicht kämpft hat schon verloren – wer macht, macht Fehler – aus Fehlern lernen wir! Die Betrachtung auch dieser Aspekte unserer Gewerkschaftsarbeit ist auch wichtig für das, was auf uns zukommen mag.

Die Aktiven-Schulung ist zudem der Rahmen um in die Zukunft zu planen und die gemeinsame Strategie zu schärfen. In Workshops und mit Impulsreferaten werden die zukünftigen Herausforderungen benannt, die Termine für das Folgejahr festzurrt und erste Arbeitsansätze entwickelt.



Rechts oben: BR-Info, Bild: IG Metall
Andere Fotos: Aktiven-Schulung 2023, Bilder: Norbert Neumann

Jugend

(v.l.n.r. Hannes Drechsel, JAV-Vorsitzender EFW; Josephin Stoy, JAV-Vorsitzende Infineon Dresden, Heimdall Fleck, Mitglied der JAV BGH Edelstahl Freital, Bilder: IG Metall)



ORTSJUGENDAUSSCHUSS

Wir, die IG Metall Jugend Dresden & Riesa, sind ein Stützfeiler unserer Geschäftsstellen.

Das Herz der Jugendarbeit in der Geschäftsstelle, der Ortsjugendausschuss, wurde 2019 in Dresden wieder neu belebt und wächst seitdem stetig an. Der Neuaufbau der Jugendstrukturen wurde nicht zuletzt durch die Coronapandemie erschwert. Trotz der Kontaktbeschränkungen haben sich einige Aktive im digitalen Raum getroffen, ausgetauscht und Aktionen geplant. Dieses On und Off der Präsenztreffen war für alle Beteiligten nicht leicht.

Nach der Pandemie ging es im OJA wieder richtig los, die Kolleginnen und Kollegen haben sich regelmäßig an den Sitzungen des Bezirksjugendausschusses beteiligt, sich mit anderen Ortsjugendausschüssen ausgetauscht und neue Verbindungen geknüpft, die auch auf betrieblicher Ebene ihre Früchte tragen.

Stimmen aus dem OJA-Leitungsteam:

Heimdall Fleck: „In den kommenden Jahren werden wir noch mehr Jugendvertretungen in den Betrieben wählen und damit auch unseren OJA weiter vergrößern!“

Josephin ergänzt: „Unser Ziel ist es den Raum immer gut gefüllt zu haben. Nach der Tarifrunde M+E 2022 waren wir stabil unterwegs, mit 20 bis 30 Leute bei jeder OJA-Sitzung.“

Hannes Drechsel: „Mit einem guten Organisationsgrad ist es nicht getan, für uns steht Aktionsfähigkeit im Vordergrund. Mitglied sein, ist ein guter Anfang. Wer etwas verändern will, kommt zu uns in den OJA!“

Im März 2023 wurde ein OJA Leitungsteam gewählt, das zusammen mit dem Jugendsekretär die Sitzungen inhaltlich vorbereitet und die Moderation während der Sitzungen übernimmt.

(v.l.n.r. Hannes Drechsel, JAV-Vorsitzender EFW; Josephin Stoy, JAV-Vorsitzende Infineon Dresden, Heimdall Fleck, Mitglied der JAV BGH Edelstahl Freital)

Kernthemen des OJA waren und sind:

- Unterstützung von Auszubildenden während der Coronapandemie
- Unbefristete Übernahme nach der Ausbildung
- Aktionen organisieren zum Ausbildungsstart
- Überproportionale Erhöhung der Ausbildungsvergütungen
- Präsenz bei Veranstaltungen der TU Dresden abbilden

TARIFRUNDEN IN DER METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE

Nach einer intensiven und sehr erfolgreichen Tarifrunde 2018 mit einer Laufzeit von 27 Monaten stand die Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie tarifpolitisch und organisatorisch vor ganz neuen Herausforderungen. So musste nicht nur der geplante Tarifauftakt in Leipzig kurzfristig verschoben werden, sondern auch die gesamte Tarifrunde aufgrund der beginnenden Corona Pandemie abgesagt werden. Die IG Metall reagierte auf die neue Situation mit einem Tarifabschluss, welcher der sehr schwierigen Situation in den Betrieben gerecht wurde. Das Motto lag situationsbedingt auf Arbeitsplatzert halt und Abmilderung der sozialen Härten aufgrund der massiven Kurzarbeit in vielen Betrieben.

Mit der Einführung des Transformationsgeldes sowie einer Einmalzahlung als Corona-Prämie konnte die Tarifrunde 2021 ein weiteres Mal gut auf die Herausforderungen der Branche reagieren. Viele Kolleginnen und Kollegen aus unseren beiden Geschäftsstellen beteiligten sich an Warnstreiks, welche durch die anhaltende Pandemie viel Kreativität bei der Umsetzung erforderte. In

diesem Zusammenhang wurden die „Frühschluss“-Warnstreiks ins Leben gerufen. Die Beteiligung unserer Mitglieder zeigte, dass sie auch bei veränderten Voraussetzungen das Ziel, die Verbesserung der Arbeits- und Einkommensbedingungen in den Betrieben, nicht aus den Augen verlieren.

Mit der Tarifrunde 2022 zog endlich wieder etwas mehr „Normalität“ ein. Als Reaktion auf die ansteigenden Energie- und Verbraucherpreise und dadurch massiv steigende Inflation entschloss sich die IG Metall mit 8 Prozent eine Entgeltforderung aufzustellen, welche in der Höhe seit Jahrzehnten nicht mehr gefordert wurde.

Neben den Betrieben aus der „Fläche“ beteiligten sich auch viele Belegschaften aus den Haustarifvertragsgebunden Betrieben an den Arbeitskämpfen. Im Ergebnis konnte gerade durch diese breite Beteiligung ein starkes Ergebnis von 8,5 Prozent Entgelterhöhung und einer insgesamt 3.000 Euro Inflationsausgleichsprämie erzielt werden.



Bilder (von links oben nach rechts unten):

- Tarifauftakt in Leipzig, Bild: Christian Werner
- Warnstreik bei EFW, Bild: IG Metall
- Warnstreik bei KBA, Bild: Norbert Neumann
- Warnstreik bei Porem, Bild: Norbert Neumann

Rund 200 Beschäftigte aus zwölf Betrieben der Metall- und Elektroindustrie sowie der Stahlindustrie versammelten sich um 12.30 Uhr zu einem Aktionstag mit dem Motto „Schluss mit Lustig!“ in der Flutrinne / Ostragehege der TU Braunschweig. Anlass sind die aktuellen Tarifrunden der beiden Branchen sowie die Ankündigungen vieler Betriebe, aufgrund der Corona-Pandemie Arbeitsplätze abzubauen. Die IG Metall hält dagegen: Es gibt viele tarifliche Regelungen, um einen übereilten Beschäftigtenabbau zu verhindern.



trie trafen sich am 13. April 2021 um
e in Dresden. Hintergrund waren die
er Corona-Krise Beschäftigung abzu-
äftigungsabbau zu vermeiden.



BRANCHENPOLITIK STAHL

Die Region Dresden und Riesa ist stark von ihrer Stahlindustrie geprägt. Die tarifgebundenen Betriebe Mannesmannröhren-Werk Zeithain, Elbe-Stahlwerke Feralpi, Schmiedewerke Gröditz und BGH Freital beschäftigen zusammen knapp 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und leisten somit einen wichtigen Beitrag zum Wohlstand dieser Region.

Zudem ist Stahl aufgrund seiner Eigenschaften als High-tech-Produkt und unverzichtbarer Bestandteil vieler Wertschöpfungsketten von entscheidender Bedeutung für die Realisierung und Weiterentwicklung technologisch fortschrittlicher Anwendungen wie Windkraftanlagen, effiziente Kraftwerke, im medizinischen Bereich, Elektrofahrzeuge und Vielem mehr. Ohne Stahlkonstruktionen und -komponenten wären diese schlichtweg undenkbar. Rechnet man die BGH Edelstahl Freital dazu, vertreten die IG Metall Geschäftsstellen Dresden und Riesa die Interessen von mehr als 2.700 tarifgebundenen Beschäftigten.

Aktuell steht die energieintensive Industrie vor der Herausforderung, einen wettbewerbsfähigen Brückenstrompreis einzuführen und eine Wasserstoffinfrastruktur aufzubauen, um die Zukunft der Standorte zu sichern. Dies folgt auf aktionsreiche Jahre, geprägt von Tarifverhandlungen, der Corona-Pandemie und dem Bekenntnis zur Produktion mit einer klimaneutralen Ausrichtung.

Die IG Metall setzt sich seit Jahren für politische Rahmenbedingungen ein, die den Klimazielen gerecht werden und gleichzeitig den Wirtschaftsstandort Europa und die Arbeitsplätze schützen. Die Stahlindustrie spielt eine entscheidende Rolle in der geschlossenen Wertschöpfungskette und sichert gemeinsam mit der weiterverarbeitenden Industrie die industrielle Basis in Europa. Deutschland ist einer der größten Stahlhersteller weltweit und hat allein in der Stahlindustrie 80.000 Beschäftigte. Dafür stehen wir als IG Metall Riesa und kämpfen gegenüber Politik und Öffentlichkeit für den Erhalt und die Förderung dieser immens wichtigen Grundstoffindustrie.

Um die Klimaziele bis 2050 zu erreichen, ist eine weitgehende Dekarbonisierung in der Stahlindustrie unerläss-

lich. Dies erfordert technologische Lösungen, bringt aber auch große Herausforderungen mit sich. In der Hochofenroute muss Wasserstoff als Reduktionsmittel eingesetzt werden, um Kohle zu ersetzen. In der Elektroofenroute muss konventioneller Strom durch erneuerbare Energien ersetzt werden.

Die IG Metall setzt sich für die politische Unterstützung von der EU und der Bundesregierung ein. Es werden Forschungs- und Investitionsförderung, der Ausbau der Energie-Infrastruktur und eine europäische Handelspolitik gefordert, die die klimafreundliche Stahlproduktion belohnt anstatt sie zu bestrafen. Diese Maßnahmen sind entscheidend, um die Transformation erfolgreich umzusetzen und die Stahlindustrie zukunftsfähig zu machen.

Um im Austausch zu bleiben und Aktionen sowie Tarifrunden langfristig vorzubereiten treffen sich die Vertrauensleute regelmäßig zum Stammtisch in der Geschäftsstelle—auch dies ist seit einigen Jahren fester Bestandteil der Branchenarbeit der IG Metall Riesa.

Die Geschäftsstellen Dresden und Riesa setzen sich kontinuierlich dafür ein, das Thema der Stahlindustrie immer wieder in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Mit viel Nachdruck treiben wir Kampagnen wie "Fairwandel — nur mit uns" in Berlin. Mit dem Ansteigen der Energie- und Rohstoffpreise in schwindelerregende Höhen und der damit einhergehenden Bedrohung vieler Arbeitsplätze in unserer Region, organisierten wir Aktionstage zur Durchsetzung eines Brückenstrompreises, so dass wir gemeinsam mit den Arbeitgebern und ihren Verbänden den Unmut auf eindrucksvolle Weise auf die Straße getragen haben und dies auch weiterhin tun werden.

Wir sind entschlossen, für unsere Arbeitsplätze zu kämpfen und werden dabei nicht nachlassen. Die Stahlarbeiterinnen und Stahlarbeiter stehen auch in Zukunft Seite an Seite. Wir werden nicht zulassen, dass die Herausforderungen der Zeit uns entzweien. Gemeinsam als Betriebsräte, Vertrauensleute und Hauptamtliche werden wir für eine starke und nachhaltige Stahlindustrie eintreten.



Bild oben: Matthias Kost, Bild unten: IG Metall

BRANCHENPOLITIK STAHL



09.03.2023 | Stahlarbeiter/innen aus sechs Elektrostahlwerken haben an diesem Donnerstag in Riesa vorm Feralpi Stahlwerk für bezahlbaren Industriestrom und sichere Arbeitsplätze demonstriert. Sie beteiligten sich damit am bundesweiten Aktionstag Industriestrompreis der drei Industriegewerkschaften IG Metall, IG BCE und IG BAU. „Wir fordern die Bundesregierung auf, noch in diesem Jahr für

einen fairen, wettbewerbsfähigen Strompreis für die Industrie zu sorgen“, erklärte Stefan Ehly, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Dresden und Riesa. Mario Unger, Betriebsratsvorsitzender von Feralpi Stahl Riesa, betonte: „Wir wollen, dass in Riesa auch in 20 oder 30 Jahren noch Stahl produziert wird.“





**„Wir sind wie Bienen —
wenn man uns reizt,
stechen wir!“**

Bilder: IG Metall

HANDWERKSARBEIT

Neben dem gut organisierten Kfz-Handwerk, etabliert sich in der Geschäftsstelle auch zunehmend das textile Reinigungsgewerbe als Standbein in der Handwerksarbeit.

In beiden Handwerksbereichen ist die Geschäftsstelle maßgeblich in den Tarifrunden beteiligt und trägt mit hohen Beteiligungen auch immer zum Tarif-Erfolg bei.

Im Juli 2022 gab es im Dresdener Kfz-Gewerbe eine große Übernahme. Die bisher als Auto-Holding Dresden geführten Autohäuser, wurden durch die Volkswagen Group Retail Deutschland GmbH übernommen.

Damit entstand der größte Dresdener Kfz-Betrieb mit neun Standorten und über 800 Beschäftigten. Dieser firmiert seit Juli 2022 unter dem Namen VGRDD. Noch vor der Übernahme wurden mit den IG Metall-Mitgliedern für die Zeit danach Abstimmungen getroffen. So konnte im Juli dann richtig durchgestartet werden und ein Mitgliederzuwachs von über 400 Kolleginnen und Kollegen bis Ende September erreicht werden. Bereits im Oktober 2022 wurde durch die Mitglieder die betriebliche Tarifkommission gewählt und der Beschluss zur Aufnahme von Tarif-

verhandlungen gefasst. Die ersten Gespräche mit der Arbeitgeberseite fanden dann bereits im November statt und im Dezember starteten dann die Verhandlungen. Seit Juli 2023 gibt es für die Beschäftigten der VGRDD eine Tarifbindung. Für die allermeisten Kolleginnen und Kollegen ist dies zum ersten Mal in ihrem Arbeitsleben der Fall.

TARIFRUNDEN TEXTIL

Das waren sie nicht gewohnt von ihren „Ossis“, dass die jetzt auch warnstreiken. Die Arbeitgeber der tarifgebundenen Big-Player der Großwäschereien für Mietberufskleidung und Gesundheitswäsche sind ganz schön unter Druck geraten.

Doch die Beschäftigten der ostdeutschen Standorte waren es leid Unterschiede in den Arbeitsbedingungen weiter auf Dauer hinzunehmen. In Zeiten des Arbeitskräftemangels wurde Ihnen bewusst, dass sie gebraucht werden. Sie waren es, die in Corona-Zeiten in einem äußerst beanspruchendem Arbeitsumfeld ihren Job durchgezogen haben. Ohne Sie hätten nach kurzer Zeit z. B. sämtliche Gesundheitseinrichtun-

gen wie Krankenhäuser und Pflegeheime stillgestanden, weil keine saubere Arbeitskleidung und keine Flachwäsche mehr zur Verfügung gestanden hätte.

Die Zeiten der Dankbarkeit für einen Arbeitsplatz sind vorbei. Man kann ja auch gehen und woanders für einen harten Job mehr Wertschätzung erhalten.

Bereits in der Tarifrunde 2020 war es gelungen, die Angleichung der Wochenarbeitszeit per stufenweiser Reduzierung ab Januar 2023 auf bundeseinheitlich 37 Stunden durchzusetzen. Allen war aber klar, in der Tarifrunde 2023 müssen für die Angleichung der Einkommen

und des Urlaubs- und Weihnachtsgeldes härtere Geschütze aufgeföhren werden.

Und so führten im Juni 2023 erstmalig unsere Mitglieder in der Bardusch GmbH & Co.KG / Dresden und der CWS Cleanrooms Deutschland GmbH & Co. KG / Radeburg zweistündige Warnstreiks durch. Alle waren draußen – die Wäschereien standen still. Und der Organisationsgrad entwickelte sich auch positiv.

Und – die Kolleginnen und Kollegen waren erfolgreich: Bis Juni 2025 werden über zwei Schritte alle Konditionen an das Niveau der alten Bundesländer angeglichen.



TARIFRUNDEN IM KFZ-HANDWERK

Im Berichtszeitraum gab es zwei Kfz-Tarifrunden. Während in 2021 unter Corona-Bedingungen, das hieß Masken, Abstand, erhöhte Versammlungsaufgaben, die Arbeitskämpfmaßnahmen oftmals eher ungewöhnlich waren und die Forderung sich mit vier Prozent für 12 Monate rückblickend auf einem sehr niedrigen Niveau befand, sah die Lage in 2023 deutlich anders aus.

Mit zwei Warnstreiks im Juni 2021 zeigten auch die Kolleginnen und Kollegen im Dresdener Kfz-Gewerbe mit sehr guten Beteiligungen, dass man auch unter erhöhten Versamm-

lungsaufgaben in der Lage war, tarifliche Arbeitskämpfe zu gestalten. Im Ergebnis stand eine Corona Prämie in Höhe von 500,- € sowie eine tabellenwirksame Erhöhungen der Vergütungen um 2,2 %. Für die Auszubildenden konnte neben einer Verlängerung der Übernahmeregelung, eine deutlich überproportionale Steigerung der Ausbildungsvergütung erreicht werden.

In 2023 belief sich die Forderung inflationsgetrieben auf 8,5 % sowie einer Inflationsausgleichsprämie. Auch hier zeigten die Kolleginnen und Kollegen im Dresdner Kfz-

Handwerk, dass wir in der Lage sind, Tarifrunden mit zu gestalten.

Das Ergebnis konnte sich dann auch sehen lassen. Innerhalb der vereinbarten Laufzeit von 24 Monaten erhöhen sich die Entgelte in zwei Stufen um 8,6 %. Dazu erhalten die Beschäftigten zusätzlich eine Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 2.500,- €. Für die Auszubildenden konnte wiederholt eine deutlich höhere Steigerung der Ausbildungsvergütungen erreicht werden. Auch hier findet die Erhöhung in zwei Stufen aber um insgesamt 150,- € statt.







Bild: Elvira Maslin

»DURCH DEN ZUSAMMENSCHLUSS VON NEUN EINZELNEN AUTOHÄUSERN ZUR VGRDD, MUSSTE DER BIS DAHIN ALLEINE BESTEHENDE BETRIEBSRAT DES AUTOHAUS DRESDEN REICK, EINE NEUWAHL EINLEITEN. DARAUS ENTSTAND EIN GREMIUM MIT 13 MITGLIEDERN MIT ZWEI FREIGESTELLTEN BETRIEBSRÄTEN. DIE ARBEIT IST ENTSPRECHEND UMFANGREICH UND AUCH DIE NEUE TARIFBINDUNG ERZEUGTE EINEN SEHR HOHEN ARBEITSAUFWAND. UNS IST ES GELUNGEN, AUS NEUN EINZELNEN BETRIEBEN BEI DENEN ES LEDIGLICH EIN EINZIGEN MIT BETRIEBSRAT GAB, EINE INTERESSENVERTRETUNG FÜR ALLE STANDORTE ZU ETABLIEREN.«

**ALEXANDER SCHÖNE
BR-VORSITZENDER VGRDD**

TARIFRUNDEN HOLZ- UND KUNSTSTOFF

Das Möbelwerk Heidenau hat die Pole-Position in den sächsischen Tarifverhandlungen der Branche inne – auf Arbeitgeberseite und auf Arbeitnehmerseite. Es gibt kaum weitere relevante tarifgebundene Betriebe.

Den Beschäftigten wird immer klarer – bewegen wir uns nicht, bewegt sich nichts. Die Praxis der Dumping-Tarifverträge in Sachsen muss ein Ende haben.

In der Tarifrunde 2021 demonstrierte unsere Mitgliedschaft deshalb erstmalig mit einer Pausenaktion in Form eines gefilmten Pausenspaziergangs mit der Androhung „Das nächste Mal in der Arbeitszeit“ lautstark unter den Fenstern der Werkleitung.

Das nächste Mal ist jetzt: Immer noch liegen die Einkommen weit unter denen aller anderen Bundes-

länder und dafür muss im Verhältnis zu den Beschäftigten in Niedersachsen 3 Stunden länger pro Woche gearbeitet werden. In der aktuellen Tarifrunde 2023/2024 werden sich die Holwürmer des Möbelwerks behaupten und ihre Androhung wahr machen, sollte sich wieder nichts bewegen – auf Arbeitgeberseite.



Bild: IG Metall

Bild: IG Metall

TK AUFZÜGE GMBH

In der TK Aufzüge GmbH sind die Servicetechniker permanent auf Achse – sie bauen neue Fahrtreppen und Aufzüge ein oder modernisieren und warten ältere Anlagen. Sie leisten aber auch Rufbereitschaft für Notfalleinsätze, z.B. wenn ein Alarm ausgelöst worden ist, weil ein Lift stecken geblieben ist.

Doch seit 1997 stagnieren die Konditionen im Zusammenhang mit der Ableistung dieser Auswärtstätigkeiten, weil in diesem Jahr die Arbeitgeber den Bundesmontagetarifvertrag gekündigt hatten.

Als Teil eines bundesweiten Tarifikampfes der Beschäftigten der Firma TK Elevator haben sie im November 2023 mit einem dreistündigen Warnstreiks vor der Frauenkirche für ordentlich Druck auf die Arbeitgeberseite gesorgt. In der TK Elevator wird nun ein Ergänzungstarifvertrag „Auswärtstätigkeiten“ angewandt. Dieser beinhaltet unter anderem die Erhöhung des Kilometergeldes auf 0,38 € pro Kilometer und die Erhöhung der Auslösesätze in vier Schritten bis 2028 um 37,6%. Ein Erfolg und eine gute Vorlage für ähnlich strukturierte Firmen. Mit hohem Organisationsgrad und aktiver Beteiligung sind Belegschaften wirkungsmächtig.



»Die Auslösesätze für unsere Techniker wurden seit mehr als 20 Jahren nicht mehr angepasst. Und auch das Kilometergeld bildet nicht mehr die Realität ab. Das ist ein Unding! «

Jasmin Hessler, Betriebsratsvorsitzende TK Aufzüge /
Niederlassungen Dresden und Erfurt



TARIFBINDUNG HERSTELLEN

Sachsen ist das Bundesland mit der geringsten Tarifbindung bundesweit. Weniger als die Hälfte der Beschäftigten arbeitet unter Tarifbedingungen. Das dürfen und können wir nicht akzeptieren. Wir im Osten sind keine Beschäftigten zweiter Klasse.

Doch viele Beschäftigte sind nicht mehr bereit, diese Ungleichbehandlung zu akzeptieren: Immer mehr Belegschaften wenden sich ratsuchend an uns, um aktiv zu werden und etwas zu ändern. Gemeinsam mit euch bringen wir als IG Metall Dresden und Riesa immer mehr Betriebe in der Region in die Tarifbindung. Als zuständige Gewerkschaft stehen wir euch jederzeit zur Seite und unterstützen euch auf eurem Weg zur Tarifbindung.

Unsere feste Überzeugung ist: Gute, faire und transparente Arbeitsbedingungen im Betrieb kann es dauerhaft nur mit Tarifvertrag geben. Deshalb haben wir in 2022 eine Broschüre ausgearbeitet, mit der wir anhand von fünf Beispielen aus Betrieben Region Mut machen und zeigen, dass es sich lohnt, für einen Tarifvertrag zu kämpfen.

Die klare Botschaft: Die Durchset-

zung der berechtigten Interessen wie etwa mehr Geld, mehr Freizeit oder faire Eingruppierung im Betrieb gelingt, wenn wir uns gemeinsam dafür einsetzen; Belegschaft und IG Metall.

Einen Auszug mit dem Bericht von zwei Dresdener Betrieben möchten wir an dieser Stelle wiedergeben.

Die Kolleginnen und Kollegen bei Carl Zeiss in Dresden konnten beispielsweise eine Angleichung an den Flächentarifvertrag und dementsprechende Löhne erkämpfen.

Die Belegschaft bei Diehl Aviation in Dresden hat dank ihres langen Atems tarifvertraglich abgesicherte, faire Eingruppierungen und eine Absenkung der Wochenarbeitszeit durchgesetzt.

Gute Arbeitsbedingungen gibt es selten geschenkt. Wir können gute Arbeitsbedingungen nur erreichen, wenn wir viele sind und gemeinsam an einem Strang ziehen. Nur zusammen sind wir stark. Die IG Metall kann nur dann mit Erfolgsaussichten an den Arbeitgeber herantreten und gegebenenfalls auch in Konflikt gehen, wenn sie die Belegschaft geschlossen hinter sich weiß.



SACHSEN



»Ich glaube, das Unternehmen hat uns so viel Entschlossenheit und Geschlossenheit nicht zugetraut.

Am Ende haben die vielen kleinen und großen Aktionen der Belegschaft dazu geführt, dass das Unternehmen aufgehört hat, uns hinzuhalten, an den Verhandlungstisch zurückgekehrt ist und letztendlich einem fairen Tarifvertrag zugestimmt hat.«

Ulrich Neumann, engagierter Metaller
bei Carl Zeiss IMT Dresden



CARL ZEISS IMT DRESDEN

Am Dresdner Standort von Zeiss IMT entwickeln die Beschäftigten Software für die Koordinatenmessgeräte des Traditionsunternehmens.

Da sie es als ungerecht empfanden, unter deutlich schlechteren Bedingungen als ihre Kolleginnen und Kollegen im Westen zu arbeiten, machten sich die Dresdener Software-Entwicklerinnen und -Entwickler im Sommer 2020 auf den Weg, für Tarifbindung an ihrem Standort zu streiten.

Weil wegen der Corona-Pandemie während dieser Zeit die meisten zuhause im Home Office arbeiteten, starteten die anfangs wenigen Gewerkschaftsmitglieder im Betrieb digital eine Kampagne, mit der sie ihre Kolleginnen und Kollegen darüber informierten, wie der Weg zu einem Tarifvertrag aussehen könnte. Mit kontinuierlichem Informationsfluss konnten sie die meisten nach und nach davon überzeugen, sich in der IG Metall zu organisieren. Jeder und jede wurde während dieses Organisationsprozesses kontinuierlich über den aktuellen Stand auf dem Laufenden gehalten. Sämtliche Entscheidungen, wie der nächste Schritt aussehen soll, trafen die Kolleginnen und Kollegen gemeinsam.

Mit voller Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen trat die IG Metall im Herbst 2021 mit der Geschäftsführung in Verhandlungen über einen Tarifvertrag. Im April 2022 brach der Arbeitgeber die bereits seit mehr als einem halben Jahr laufenden, unerwartet zähen Verhandlungen ab. Weil sie mittlerweile zu einem geschlossenen Team zusammengewachsen waren, reagierten die Beschäftigten auf diese Provokation im Mai und Juni 2022

mit zwei Protestaktionen vor dem Betrieb während der Mittagspause. Weil der Arbeitgeber sich daraufhin noch immer nicht bewegte, erhöhte die Belegschaft den Druck und trat Anfang Juli in einen zweistündigen Warnstreik. Die große Geschlossenheit der Beschäftigten bewog den Arbeitgeber, die Verhandlungen wieder aufzunehmen und sich inhaltlich auf die Kernforderungen der IG Metall zuzubewegen. Bereits wenige Wochen später im August 2022 erzielten die beiden Tarifparteien eine Einigung.

Der Tarifvertrag trat Anfang Oktober 2022 in Kraft und bringt für die Kolleginnen und Kollegen zahlreiche Verbesserungen: Bei Zeiss IMT in Dresden wird für die rund 50 Beschäftigten ein faires und transparentes Entgeltssystem eingeführt. In den kommenden vier Jahren werden die Entgelte an das Niveau des in Sachsen geltenden Flächentarifvertrags der Metall- und Elektroindustrie angeglichen. Anfang 2023 erfolgte die erste Lohnerhöhung. Ab diesem Zeitpunkt werden auch sämtliche tariflichen Sonderzahlungen in vollem Umfang gezahlt. Die Beschäftigten müssen nur noch 38 statt 40 Stunden wöchentlich arbeiten. Das nächste Ziel ist die 35-Stunden-Woche.



»»DIE IN DER AUSEINANDERSETZUNG STÄNDIG WECHSELNDEN VERHANDLUNGSPARTNER AUF DER ARBEITGEBERSEITE HATTEN MERKLICH RESPEKT VOR UNSERER BEHARRLICHKEIT!««

JENS KIEHLE, GEWERKSCHAFTSSEKRETÄR

DIEHL AVIATION DRESDEN

Einen Tarifvertrag zu erkämpfen, ist eine Sache. Anschließend dafür kämpfen zu müssen, dass dieser wie vereinbart in die Tat umgesetzt wird, eine andere. Diese Erfahrung mussten die Kolleginnen und Kollegen bei Diehl Aviation am Standort Dresden machen. Nachdem sie nach langem und ausdauerndem Kampf mit Inkrafttreten des Tarifvertrages am 1. September 2021 endlich als letzter Produktionsstandort im Diehl-Teilkonzern eine Tarifbindung erreicht hatten, mussten sie wenige Monate später ab Februar 2022 wieder aktiv werden.

Der Grund: Der Arbeitgeber erfüllte die Zusagen nicht, die er mit seiner Unterschrift unter den Tarifvertrag gegeben hatte. Die Tarifbindung sollte faire und gerechte Eingruppierungen für die Beschäftigten sichern. Aber die Arbeitgeberseite gruppierte viele Kolleginnen und Kollegen niedriger ein als es angesichts ihrer Tätigkeiten und Aufgaben angemessen gewesen wäre.

Wie bereits bei ihrem Kampf für die Tarifbindung ab Juli 2020 wählten die Kolleginnen und Kollegen auch diesmal wieder das Mittel eines monatlichen »Tarif-Tages« vor dem Werktor, an dem sie mit kreativen, lustigen und ernsten Aktionen den Arbeitgeber an seine Pflicht erinnerten, den vereinbarten Tarifvertrag einzuhalten. Beim »Tarif-Tag« im Juni 2022, einer Protestaktion vor dem Werk während der Mittagspause, bekamen die in Dresden Beschäftigten Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen des Konzernbetriebsrats aus Nürnberg.

Die gemeinsame Botschaft Richtung Arbeitgeber war unmissverständlich: Wenn faire Eingruppierungen vereinbart sind, müssen diese auch umgesetzt werden! Der ausdauernde Druck hat gewirkt: Seit September 2022 können Beschäftigte und Betriebsrat Widerspruch gegen falsche Eingruppierungen einlegen. Die Kolleginnen und Kollegen zeigten dem Arbeitgeber, dass es bei einem Tarifvertrag um mehr als Geld geht – es geht um Gerechtigkeit!

Mit der Tarifvereinbarung vom September 2022 wurden die Entgelte aller Beschäftigten um drei Prozent angehoben sowie für Beschäftigte, die durch die Neueingruppierung ein höheres Entgelt erzielen, um bis zu 150 Euro zusätzlich erhöht. Außerdem werden die Ergebnisse der Tarifrunde der sächsischen Metall und Elektroindustrie komplett übernommen.



Bild: IG Metall

IG Metall Dresden & Riesa:
www.igmetall-dresden-riesa.de



Kontakt

IG Metall Dresden
Schützenplatz 14
01067 Dresden
Telefon: 0351 / 204 756—0
dresden@igmetall.de

Impressum

IG Metall
Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt am Main
Vertreten durch den Vorstand, 1. Vorsitzende: Christiane Benner

V.i.S.d.P. / Verantwortlich nach § 55 Abs. 2 RStV:
Stefan Ehly
IG Metall Dresden
Schützenplatz 14, 01067 dresden
Kontakt: dresden@igmetall.de

Februar 2024

www.igmetall.de